

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Tadashi Kawamata: Nest, 2012 / © Tadashi Kawamata; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2013)

Tadashi Kawamata: Nest, 2012

Das Atrium im Sekretariat der Klimarahmenkonvention ist ein von Fenstern und Galerien einsehbarer Raum, der im Rahmen der Sanierung und Herrichtung des Alten Abgeordnetenhochhauses für das Klimasekretariat überdacht wurde. Die Kunst am Bau – eine über drei Meter hohe nestartige Installation aus „sägerohen“ Lärchenholzbrettern, die zu einem Verbund vernagelt und in einer Ecke unterhalb des Glasdachs an ein Balkenwerk geschraubt sind – stammt von dem japanischen Künstler Tadashi Kawamata (Jahrgang 1953).

Form und Material der Installation evozieren – schon wegen der Funktion des Gebäudes – Gedanken an den Klimawandel und dessen Auswirkungen. Doch es überwiegt der poetische Eindruck von Nestern und primordialen Ordnungen, die Gefühle von Geborgenheit freisetzen und als Fremdkörper in der Architektur Ausdruck eines subversiven Besetzens und Inbesitznehmens sind.

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Tadashi Kawamatas weltweite Streetart-Interventionen sind in der Behelfsmäßigkeit von eilig zusammengezimmerter „Nestern“, Hütten und Häusern als Protest zu verstehen. Seine gegen den Konformismus der Architekturmoderne gewendeten und an Pappbehausungen von Obdachlosen orientierten „Tree huts“ waren als „Nester des zivilen Ungehorsams“ unter anderem 2010 in einer in den Tiergarten ausgreifenden Ausstellung des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin zu sehen. Kawamatas Anliegen, vorhandene Strukturen zu destabilisieren und neue zu schaffen, ist auch im Atrium des UN-Campus nicht zu verkennen. Indem er traditionelle ästhetische Maßstäbe außer Kraft setzt und im Sinne einer Utopie ein archetypisches Gegenbild entwirft, nimmt der Bretterschlag eine Verweigerungshaltung ein. In diesem Sinn ist das surreal überdimensionierte „Nest“ weniger Kunst am Bau als Kunst gegen den Bau. Dabei setzt Kawamata nicht Chaos gegen Ordnung, sondern er konfrontiert die rationalistische Bau- und Konstruktionslogik der Architektur mit einer natürlicheren, weicheren und flüchtigeren Ordnung, die für die „Auflösung der architektonischen Raumdefinition“ und für „Fluchtmöglichkeit“, „Notausgang“, „Hintertüre“ und für ein „Nest“ steht, „von wo aus man an einen erwünschten Ort fliehen kann“ (Kawamata). MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Dokumentation von 50 Kunst-am-Bau-Werken, BMVBS-Online-Publikation 05/2013.

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2006-2013, hrsg. v. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin 2014.

Installation

Lärchenholzbretter, an ein Balkengewerk geschraubt

ca. 350 x 500 x 500 cm, Bretter 3 cm dick, Gewicht ca. 2-2,5 Tonnen

100.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 8 Teilnehmern

Altes Abgeordnetenhaus

Atrium

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

UN-Campus

Platz der Vereinten Nationen 1

53113 Bonn, Nordrhein-Westfalen

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/nest>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Tadashi Kawamata: Nest, 2012 / © Tadashi Kawamata; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2013)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Tadashi Kawamata: Nest, 2012 / © Tadashi Kawamata; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2013)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Tadashi Kawamata: Nest, 2012 / © Tadashi Kawamata; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2013)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Tadashi Kawamata: Nest, 2012 / © Tadashi Kawamata; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2013)